KUNSTMUSEUM
RAVENSBURG

Ausstellung:

We love Animals

400 Jahre Tier und Mensch in der Kunst

1. Juli bis 15. Oktober

Das Kunstmuseum Ravensburg widmet dem Tier eine große Sommerausstellung. Die Mensch-Tier-Beziehung vom 18. Jahrhundert bis heute wird in den Blick genommen. Tiere wurden und werden in der Kunst auf unterschiedlichste Weise dargestellt. Die Darstellungen zeigen auch immer etwas über das Verhältnis von Mensch und Tier in ihrer Zeit: Unterschiedliche Epochen bringen verschiedene Bilder vom Tier hervor. Die hier in der Ausstellung vertretenen Tierbilder spiegeln sehr anschaulich den Wandel der Tier-Mensch-Beziehung über die Jahrhunderte wider.

In Anlehnung an die Ausstellung wird bei den folgenden Unterrichtstipps versucht, das Thema Tier auf unterschiedliche Art und Weise zu bearbeiten und somit den Blick der Schüler auf das Thema Tier zu sensibilisieren.

- **Ein Tierporträt mit individuell gestaltetem Rahmen (ab Klasse 1)**

Im 19. Jahrhundert wandelt sich die Stellung vieler Tiere vom reinen Nutztier zum Haustier. Tiere wurden „Familienmitglieder“. In der Ausstellung finden wir einige Beispiele von Tierdarstellungen, bei denen Künstler Tiere wie Menschen porträtiert haben, u. a. wird das Bild mit einem üppigen Rahmen ausgestattet.

a) Die Schüler suchen sich ein solches Bild in der Ausstellung und machen eine Bleistiftskizze davon. Auch schauen sie sich die Rahmen der Bilder genauer an. Anschließend wird im Atelier des Kunstmuseums oder in der Schule diese Skizze mit Farben (Gouache-/Acylfarben oder Ölkreiden) in einem größeren Format (A3) umgesetzt. Das Tierbild kann von den Schülern sehr frei interpretiert werden. Danach bekommt das Bild einen Rahmen aus Karton. Mit viel Liebe zum Detail kann dieser Rahmen gestaltet und verziert werden.

b) Die Schüler bekommen eine Fotovorlage von verschiedenen Tieren und suchen sich ein Foto als Bildvorlage aus. Nun wird dieses Tier von den Schülern malerisch umgesetzt und interpretiert. Danach gestalten die Schüler ebenfalls einen Rahmen, der zu dem Bild passt – siehe oben.

Material:

- Skizzenpapier und Bleistift
- Zeichenpapier oder Karton
- Schablone aus Karton für den Rahmen
- Acryl- oder Gouachefarben, Ölkreiden
- (Fotos von verschiedenen Tieren)

- **Meine kleine Tierwelt in der „Käseglocke“ (ab Klasse 1)**

Nach dem Ausstellungsbesuch haben die Schüler sehr viele Eindrücke von Tieren in unterschiedlichster Umgebung bekommen.

Bei der folgenden Aufgabe geht es darum, eine Fantasiewelt mit Tieren und anderen Dingen als Bild entstehen zu lassen. Diese Welt ist sehr begrenzt und entsteht in einer Art „Käseglocke“, die wie eine Schutzhülle die Tiere umgibt.

Eine Schablone dieser „Käseglocke“ gibt die Größe dieser Fantasiewelt vor. In ihr können nun viele Tiere und Pflanzen von den Schülern gemalt werden.

Im Atelier des Kunstmuseums stehen den Schülern nach dem Ausstellungsbesuch Fotovorlagen z. B. von Fischen, Faltern und Käfern zur Verfügung, sodass die Fantasiewelt auch zu einem bestimmten Thema gemalt werden könnte.

Wichtig ist dabei, dass Proportionen, Größenverhältnisse der Tiere zueinander keine Rolle spielen, sodass die Fantasiewelt u. U. auch einen surrealen Charakter bekommen kann.

Material:

- Zeichenpapier oder Karton
- Schablone der „Käseglocke“
- Farbstifte, Ölkreiden oder Aquarellfarben
- Tierfotos

- **Styropordruck oder Linolschnitt (ab Klasse 4) Partnerarbeit**

„Ein verrücktes Tier“

Bei dieser Aufgabe gestalten zwei Schüler zusammen ein neues Tierwesen, welches es so noch nicht auf unserem Planeten gibt. (Vielleicht wird es ja mal entdeckt …)

Zunächst beginnen die Schüler schnelle Skizzen von Tieren in seitlicher Ansicht zu machen. Es bieten sich möglichst einfache Tierformen an, z. B. Maus, Fisch, Käfer, Katze, etc.

Danach entscheiden die Schülerpaare, wer die Vorderansicht und wer die Hinteransicht des Tieres zeichnet. Sie verraten sich gegenseitig nicht, welches Tier sie zeichnen. Der Schüler mit der Vorderansicht beginnt und zeichnet sein Tier bis zur Mitte und faltet das Blatt dann um. Wichtig ist hierbei, dass der Partner weiß, wo er mit der Hinteransicht beginnen muss. Nun wird die hintere Hälfte eines Tieres gezeichnet. So können einige Versuche gemacht werden, bis die Schüler sich für eine Tiervariante entscheiden können, die auf eine Druckvorlage gebracht werden soll.

a) **Styropordruck:** Diese Drucktechnik ist die einfachere und schnellere Lösung. Eine Styreneplatte wird in der Mitte durchgeschnitten. Jeder Schüler bekommt eine Hälfte, auf der zuerst der Übergang von Vorder- und Rückseite des Tieres eingezeichnet wird. Nun kann jeder Schüler seine Hälfte des Tieres mit Bleistift einritzen.

Druckvorgang: Die Vorderseite des Tieres wird zuerst mit Linoldruckfarbe eingewalzt und auf einem Karton mit Handabdruck abgedruckt. Danach wird die zweite Platte mit der hinteren Hälfte des Tieres mit einer ganz anderen oder sehr ähnlichen Linoldruckfarbe eingewalzt und auf dem gleichen Blatt abgedruckt. Wichtig ist dabei, dass die Verbindungslinien der beiden Tierhälften genau aneinanderpassen.

b) Linolschnitt: Diese Drucktechnik ist sehr viel zeitintensiver, d. h. eigentlich ist nur die Bearbeitung der Linoldruckplatte sehr viel schwieriger. Andererseits kann bei dieser Technik sehr viel genauer gearbeitet werden. Es können mehr Muster und Details der jeweiligen Tiere herausgearbeitet werden. Im Gegensatz zur Styreneplatte kann hierbei das Motiv zunächst mit Bleistift aufgezeichnet werden.

Material:

- Styreneplatten (auf Format zuschneiden)
- Bleistift
- Linoldruckfarbe/Walze
- Karton
- Linoldruckplatten
- Schnitzmesser